




Sonnenfinsternis - Stresstest für die Energiewende

Sonnenfinsternis - Stresstest für die Energiewende
Am Freitag wird es dunkel. Damit man zumindest noch das Licht anmachen kann, wenn der Mond die Sonne verdeckt, bereiten sich die Betreiber der Stromnetze seit Monaten auf das Ereignis vor. Denn das Naturschauspiel unterstreicht, welche Schwierigkeiten die Energiewende mit sich bringt. In Deutschland sind heute rund 39 Gigawatt aus Photovoltaikanlagen am Netz - bei der letzten vergleichbaren Sonnenfinsternis 2003 war es nicht einmal ein halbes Gigawatt. Wenn also am Freitag die Sonne scheint und sich dann verdunkelt, fallen sehr schnell viele Kapazitäten aus, die durch andere Kraftwerke ersetzt werden müssen. Genauso schnell müssen diese später vom Netz gehen, wenn die Photovoltaikanlagen wieder anlaufen. Dafür wurden spezielle Verträge mit anderen Stromerzeugern geschlossen, um Netzschwankungen in Echtzeit ausgleichen zu können. So zumindest der Plan. Ob er gelingt, wird sich am Freitag zeigen. Das nahende Naturschauspiel zeigt so, welche Herausforderung die Energiewende birgt: Je mehr Erzeugungsanlagen wetterabhängig einspeisen, desto schneller und höher können Schwankungen im Netz auftreten, die es auszugleichen gilt. Dazu bedarf es Kapazitäten, die zu jeder Zeit und vor allem flexibel Leistung bereitstellen. Aktuell bietet der Strommarkt jedoch nur begrenzt Anreize für Unternehmen, in solche Kapazitäten zu investieren - eine Frage des sogenannten Strommarktdesigns. Dabei darf zudem nicht vergessen werden, dass Deutschland keine Insel, sondern über das Stromnetz mit seinen Nachbarstaaten verbunden ist. Am Freitag werden die europäischen Netzbetreiber deshalb laufend konferieren, um im Zweifel schnell aufeinander reagieren zu können. Für die nächste große Sonnenfinsternis im Jahr 2026 werden die Herausforderungen dann für Deutschland sogar noch größer sein. Schließlich soll der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix in den kommenden zehn Jahren noch einmal um rund 15 Prozentpunkte steigen. Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50459 Köln
Deutschland
Telefon: 0221 4981-1
Telefax: 0221 4981-533
Mail: presse@iwkoeln.de
URL: www.iwkoeln.de


Pressekontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

iwkoeln.de
presse@iwkoeln.de

Firmenkontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

iwkoeln.de
presse@iwkoeln.de

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln ist das führende private Wirtschaftsforschungsinstitut in Deutschland. Wir vertreten eine klare marktwirtschaftliche Position. Es ist unser Auftrag, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse in Politik und Öffentlichkeit zu festigen und zu verbessern. Wir analysieren Fakten, zeigen Trends, ergründen Zusammenhänge ? über die wir die Öffentlichkeit auf vielfältige Weise informieren. Wir forschen nicht im Elfenbeinturm: Unsere Erkenntnisse sollen Diskussionen anstoßen. Unsere Ergebnisse helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als Anwalt marktwirtschaftlicher Prinzipien entwerfen wir für die deutsche Volkswirtschaft und die Wirtschaftspolitik die bestmöglichen Strategien und fordern und fördern deren Umsetzung.